



Besser geschützt mit FFP2-Masken

Übertragung von SARS-CoV-2

Das Tragen von FFP2-Masken in öffentlichen Verkehrsmitteln und Geschäften ist nur in Bayern Pflicht, in den anderen Bundesländern dürfen es auch OP-Masken sein (Stand: 26.1.20). Für den entsprechenden Bund-Länder-Beschluss vom 19. Januar waren vermutlich nicht wissenschaftliche Gründe ausschlaggebend. Wie auf der Webseite des BfArM nachzulesen ist, kann es mit OP-Masken aufgrund der schlechteren Passform zu einem „Leckstrom“ kommen, durch den beim Einatmen ungefilterte Luft eingesogen wird. „Sie bieten daher in der Regel weniger Schutz vor erregerehaltigen Aerosolen als partikelfilternde Halbmasken.“

Dass mit FFP2-Masken Eigen- und Fremdschutz vor SARS-CoV-2-Viren besser sind als mit Alltags- und OP-Masken, zeigt auch ein Experiment an der Universität von Tokio. Mit zwei sich gegenüberstehenden Kopfmodellen in einer Testkammer wurde eine potenzielle Übertragungssituation simuliert: Ein Kopf versprühte über einen Vernebler eine SARS-CoV-2-Suspension, der andere war mit einem Beatmungsgerät verbunden, die von ihm inhalierten Viruspartikel wurden in einer Kammer gesammelt und quantifiziert. Wurde der exponierte Kopf mit einer Maske ausgestattet, reduzierten Baumwollmasken die

Virusaufnahme nur um 20–40%, OP-Masken um 50% und FFP2-Masken um 80–90%. Trug der „Spreader“ eine Alltags- oder OP-Maske, senkte das die Virusmenge um mehr als 50%, mit einer FFP2-Maske ging sie um mindestens 95% zurück. Der Studienleiter betont allerdings, dass die Übertragung selbst dann nicht vollständig blockiert war, wenn beide Köpfe FFP2-Masken trugen. Weitere Schutzmaßnahmen werden dadurch also nicht überflüssig. Für die maximale Wirkung der FFP2-Maske war außerdem ein enges Abschließen am Kopf wichtig. *bs*

Quelle: Ueki H et al. *mSphere* 2020;5:e00637-20. <https://doi.org/10.1128/mSphere.00637-20>

Corona-Splitter – wichtige Nachrichten in Kürze

Impfung -- Anaphylaxien nach Impfung mit der BioNTech/Pfizer-Vakzine sind sehr selten. Vom 14.–23.12.20 wurden in den USA 21 Fälle gemeldet, bei 1,9 Mio. verabreichten Dosen.

Quelle: doi:10.1001/jama.2021.0600

Antikörper -- Deutschen Unikliniken stehen erstmals monoklonale Antikörper gegen schwere Verläufe von COVID-19 zur Verfügung: 200.000 Dosen Bamlanivimab und Casirivimab/Imdevimab.

Kritik -- Der Deutsche Hausärzterverband beanstandet die schlechten Schutzkonzepte für Pflegeheime. Er fordert konsequenten Einsatz von Schnelltests für Ärzte und sonstige Mitarbeiter.

Ausnahme -- Das SARS-CoV-2-Reinfektionsrisiko liegt bei < 1%. Das zeigen Ergebnisse der britischen SIREN-Studie mit mehr als 20.000 Mitarbeitern aus dem Gesundheitswesen.

Quelle: doi.org/10.1101/2021.01.13.21249642

Tote -- Seit Pandemiebeginn sind in Deutschland mehr als 53.000 Menschen mit oder an COVID-19 gestorben. Altersverteilung: 80–89 (47%), >90 (23%), 70–79 (19%), 60–69 (8%).

Quelle: Robert-Koch-Institut